

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **18 (1902)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die Schweiz,
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von **Walter Fenn-Holdinghausen.**

XVIII.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Arg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 30. August 1902.

Wochenspruch: Was Du nicht nötig hast im Haus,
Dafür gib keinen Rappen aus.

Verbandswesen.

Schmiede und Wagner in
St. Gallen. Durch das regie-
rungsärztliche Streitvermitt-
lungsverfahren ist der Konflikt
im Schmiede- und Wagner-
beruf beigelegt worden. Die

Meister haben den Arbeitern die verlangte Werkstatt-
ordnung in der Hauptsache zugestanden, durch welche die
tägliche Arbeitszeit auf 10 $\frac{1}{2}$ Stunden reduziert und
die Bezahlung von Ueberstunden mit 25 % Aufschlag
zugestanden wird. Die Arbeiter ihrerseits heben die
Sperrre gegen die städtischen Meister auf.

Die Spengler der Stadt Bern sind in eine Lohn-
bewegung getreten. Sie verlangen einen minimalen
Stundenlohn von 52 Rp., der bis jetzt 43 Rp. betrug.
Ferner stellen die Spengler noch folgende Forderungen
auf: An Samstagen und Vorabenden von Feiertagen
9stündige Arbeitszeit, 8tägige Lohnzahlung und bei
auswärtiger Arbeit per Tag 1 Franken Lohnzuschlag.

Verschiedenes.

Margauisches kantonales Gewerbemuseum. In der
gewerblichen Sammlung sind zur Zeit einige Objekte
ausgestellt, die allgemeines Interesse erregen dürften.

Vor allem sei hier auf eine Serie von zwölf Tafeln
aufmerksam gemacht, die die Entstehung eines Glas-
gemäldes vom ersten Entwurf bis zum fertigen Kunst-
werk in 12 Stufen darstellen. Die Arbeiten des Glaserz,
des Glasmalersz, das Zusammensetzen, Ausätzen der
Ueberfanggläser, das Bemalen mit Farben und Schwarz-
los, das Herausradieren der feinen Partien und die
verschiedenen Gänge des entstehenden Werkes durch das
Feuer sind am gleichen Beispiel sehr anschaulich dar-
gestellt.

Da das Museum bekanntlich an alten und neuern
Glasgemälden reich ist, dürfte es für jedermann be-
lehrend sein, zu sehen, wie diese berühmten Kunstwerke
technisch entstanden sind.

Im gleichen Saale befindet sich eine alte Truhe,
wahrscheinlich schweizer- oder süddeutsche Arbeit aus
der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, mit inter-
essanter Holzmosaik- und Einlegearbeit. Das Objekt
ist im Besitz des Obersten Ridet-Carnac auf Schloß
Wildegg und durch die kunstgeübte Hand des jungen
Schreiners Hächler aus Lenzburg vorzüglich restauriert
worden. Der junge Mann hat seine Fachstudien in
Flensburg, der ersten Tischlerschule Deutschlands, ge-
macht, und hier die erste Probe seines Stils und seiner
technischen Kenntnisse vorzüglich abgelegt.

Es sei auch noch auf das Schreibpult aufmerksam
gemacht, das die Firma Hunziter & Zimmerli in Aarau
ausgestellt hat. Das Pult ist nach amerikanischem Muster
hergestellt und hat in Ausführung und Einrichtung all